

Nachhaltigkeit an Schweizer Hochschulen

chweizer

nd

ist es, die Nach hulen sowohl auf uch in Alltag und ielte Sensibilisieas Bewusstsein r Verband nimm Wissens- und

Prise de position

Développement durable au sein des hautes écoles suisses

die res übe sin ku In Pr ic ui

[VSS|UNES|USU]



Les Commissions être instituées dans le qu'organes de la fond

de presque la moitié des effectifs depuis 2001 dans les universités14), alors que ce n'est guère le cas des financements tiers.

nen-sponsoring-regeln-ab-1.18134792, consulté le 01 mars 2015).

16 Ces liens sont aussi inscrits dans la LEHE (cf. 4.1.2.)

gzeilen hneten mmendaktor

index/

Univer-eistung, immer n Drittmit-o, Rektor zterer aus: «Wir beteiligen, nien hinsonntag ufen am

ordinati-

. auch den

S. 17

) dans les t des derns consét prendre orter une Zurich et suite à de dignation

ture des le finance-oles spéciaécoles fs/portal/fr/ s 2015). ppeln" (Peter .2, http:// mars 2015) rseits , Tageswoche el/637275/, CRUS, s'est uns an kei-

Positionspapier

Nachhaltigkeit an Schweizer Hochschulen

Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) Laupenstrasse 2, 3008 Bern www.vss-unes.ch | info@vss-unes.ch

Schweizer Verband Studentischer Organisationen für Nachhaltigkeit [VSN] www.vsn-fdd-fss.ch | president@vsn-fdd-fss.ch

Autoren/ Redaktion:

Oriana Schällibaum, Vivian Frick, Flora Märki

Myriam Ait-Yahia, Anna Rickenbach

Visuelle Gestaltung: Grafik: Christian Baltzer, opak.cc Druck: laser-line | Munken Print White 15 Schriften: Stanley und Executive von Optimo

Erstauflage 2016, 500 Exemplare

ISBN 978-3-033-05512-4

Impressum

Prise de position

Développement durable au sein des hautes écoles suisses

Union des étudiant-e-s de Suisse (UNES) Laupenstrasse 2, 3008 Berne www.vss-unes.ch | info@vss-unes.ch

Fédération Suisse d'Organisations Etudiantes pour un Développement Durable [FDD] www.vsn-fdd-fss.ch | president@vsn-fdd-fss.ch

Auteures / Rédaction: Oriana Schällibaum, Vivian Frick, Flora Märki

Correction : Myriam Ait-Yahia, Anna Rickenbach

Conception visuelle:

Graphisme : Christian Baltzer, opak.cc Impression: laser-line | Munken Print White 15 Polices: Stanley und Executive de Optimo Premier tirage 2016, 500 exemplaires

ISBN 978-3-033-05512-4

Hochschulen tragen grosse gesellschaftliche Verantwortung: Sie geben Wissen, Kompetenzen und Wertvorstellungen weiter und bilden zukünftige EntscheidungsträgerInnen aus, Sie generieren Wissen um gesellschaftliche Zusammenhänge, soziale Innovationen und neue Technologien.

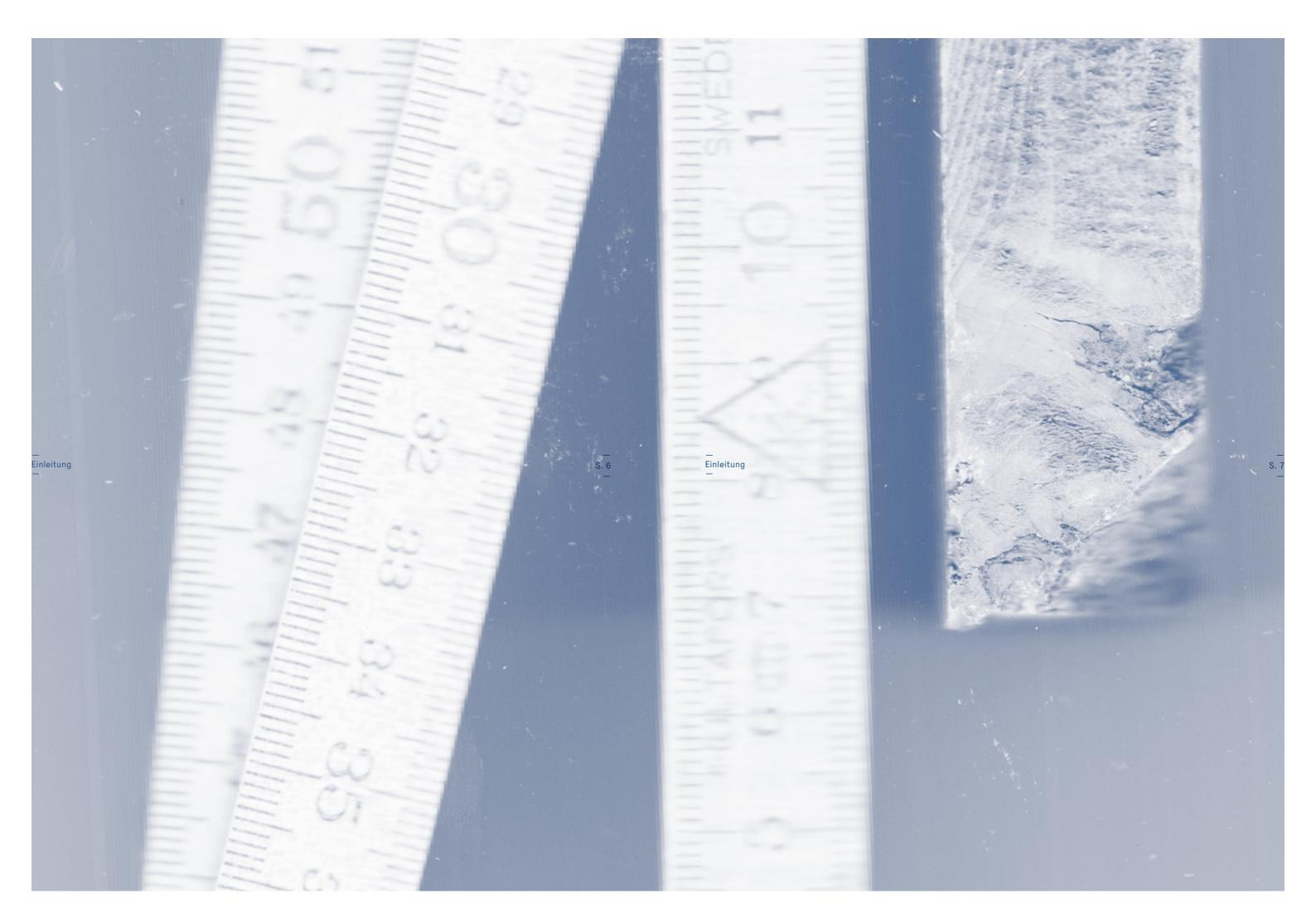
- 1 Einleitung → S.9
- 2 Nachhaltigkeit und Bildung für Nachhaltige Entwicklung → s.14
- 3 Nachhaltigkeit an den Schweizer Hochschulen: Gemeinsame Ziele des VSN und VSS → s.15
- 3.1 Studentische Partizipation → S. 15
- Bildung und Lehre → S. 18
- 3.3 Hochschulleitung → S. 21
- 3.4 Forschung und Entwicklung → S. 25
- 3.5 Infrastruktur und HochschulalItag → S. 27
- 3.6 Reallabor und Innovation → S. 28
- 3.7 Hochschulpolitik → S. 29
- 4 Bibliographie → S. 32
- 4.1 Die Verfasser: VSN und VSS → S. 32
- 4.2 Mitgliedervereine VSN → S. 34
- 4.3 Sektionen und assoziierte Mitglieder VSS → S. 34

Inhaltsverzeichnis / Sommaire

S. 5

- 1 Introduction → s.9
- 2 Durabilité et formation pour le développement durable → S. 14
- 3 Développement durable dans les hautes écoles suisses : buts communs de la FDD et de l'UNES → s.15
- 3.1 Participation estudiantine → S. 15
- 3.2 Formation et enseignement → S. 18
- 3.3 Rectorat → S. 21
- 3.4 Recherche et développement → S. 25
- Infrastructure et vie quotidienne au sein de la haute école → s. 27
- 3.6 Laboratoire et innovation → S. 28
- Politique des hautes écoles → S. 29
- 4 Bibliographie → s. 32
- 4.1 Les auteurs : FDD et UNES → S. 32
- 4.2 Les associations membres de la FDD → S. 34
- 4.3 Les sections et les membres associés de l'UNES → S. 34

[«]Les hautes écoles assument une lourde responsabilité sociale : à travers leur mission éducative, elles transmettent des connaissances, des compétences et des valeurs et forment les futur-e-s décideuses et décideurs, à travers la recherche elles génèrent des connaissances, des rapports sociaux, des innovations sociales et de nouvelles technologies.»



«Ich möchte nachhaltig leben und eine nachhaltigkeitsorientierte Ausbildung geniessen. In der Schweizer Hochschullandschaft treffe ich aktuell auf diverse Widerstände: Dies beginnt bei der Schwierigkeit, in den Kantinen ein Getränk ohne Plastikverpackung zu erstehen, erstreckt sich über die preisliche Subventionierung des ressourcenintensiven Fleischkonsums über vegetarische Gerichte – beide sind zumeist gleich teuer – und kulminiert beim Frust über mangelnde Integration dringender gesellschaftlicher Probleme in die Lehre. Täglich werde ich mit der Diskrepanz zwischen Wissen und Realität konfrontiert!» (Meinung eines Studenten)

1. EINLEITUNG

Hochschulen tragen grosse gesellschaftliche Verantwortung: Durch ihren Bildungsauftrag geben sie Wissen, Kompetenzen und Wertvorstellungen weiter und bilden zukünftige EntscheidungsträgerInnen aus, durch Forschung generieren sie Wissen um gesellschaftliche Zusammenhänge, soziale Innovationen und neue Technologien. Als öffentliche Institutionen haben sie zudem Vorbildcharakter. Wir empfehlen den Hochschulen diese Verantwortung nicht nur als Pflicht 1/2/3 sondern auch als Chance zu sehen: Als Chance, der Gesellschaft Handlungsspielräume zu präsentieren, welche nachhaltig und zukunftsfähig sind.

2014 ging die UN Dekade «Bildung für Nachhaltige Entwicklung» zu Ende. An den Schweizerischen Hochschulen war die Dekade bei weitem nicht so fruchtbar, wie sie hätte sein können. Es sind Bemühungen im schweizerischen Hochschulwesen unternommen worden, mit dem Ziel, Nachhaltige Entwicklung in den Institutionen und der Lehre zu verankern. Wir begrüssen diese Entwicklung und dieses Engagement. Doch gleichzeitig halten wir fest: die Arbeit ist noch nicht getan!

Die Akademien der Wissenschaften wiesen bereits 2010 darauf hin, dass in den letzten Jahren insbesondere studentische Initiativen mit ihrem Engagement für Nachhaltigkeit an Hochschulen positiv auffielen.⁵ Seither hat sich dies noch verstärkt: Ein Beispiel ist die studentisch organisierte Nachhaltigkeitswoche 2013 an der Uni und ETH Zürich. 2014 wurde seitens der Hochschulleitung der studentischen Forderung nach einem/einer Nachhaltigkeits-

delegierte/n stattgegeben und 2015 beteiligten sich bereits 5 Zürcher Hochschulen an der studentischen Nachhaltigkeitswoche. Auch die Gründung und das rasche Wachsen des VSN-FDD-FFS mit bereits 15 Mitgliedervereinen aus 11 Hochschulen seit der Gründung 2013 ist in diesem Rahmen zu sehen: Die Studierenden nehmen Verantwortung wahr und engagieren sich immer stärker für Nachhaltige Entwicklung an den Hochschulen. Es ist

- Bundesverfassung Art. 2 Zweck Abs. 2: Förderung der gemeinsamen Wohlfahrt und der Nachhaltigen Entwicklung. Art. 74: Von Bund und Kantonen angestrebtes, ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit, sowie auch ihrer Beanspruchung durch den Menschen.
- 2 Der Qualitätsstandard 2.4 der Akkreditierungsrichtlinien HFKG berücksichtigt Nachhaltige Entwicklung.
- 3 Im neuen Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz FIFG wird Nachhaltige Entwicklung an verschiedenen Stellen gesetzlich verankert: Art. 6 Abs. 3 Lit. a. des FIFG legt fest, dass Forschungsorgane bei der Erfüllung ihrer Aufgaben die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zu berücksichtigen haben. Nach Art. 19 Abs. 5 des FIFG fördert der Bund insbesondere Innovationsprojekte, welche einen Beitrag zur nachhaltigen Ressourcennutzung leisten.
- 4 «Während in Schulen, in der Primar- und Sekundarstufe, vielfältige Projekte der UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung (2005–2014) die Kompetenzentwicklung in Nachhaltiger Entwicklung voranbrachten, waren im tertiären Bereich erst gegen Ende der Dekade stärkere Aktivitäten festzustellen, sowohl vonseiten der Bildungsforschung als auch der Praxis. [...] Dennoch ist der Stand der Implementierung von BNE in der Hochschullehre nach wie vor unbefriedigend.» (saguf: Zukunft gestalten: Nachhaltigkeitskompetenzen in der Hochschulbildung. In: GAIA 24/1(2015): S. 70–72, hier S. 70).
- 5 Akademien der Wissenschaften Schweiz: Nachhaltige Entwicklung. Thesen zu Nachhaltiger Entwicklung in Lehre und Forschung an universitären Hochschulen der Schweiz 2010, These 7.

Einleitung

S. 9

1. INTRODUCTION

Les hautes écoles assument une lourde responsabilité sociale: à travers leur mission éducative, elles transmettent des connaissances, des compétences et des valeurs et forment les futur-e-s décideuses et décideurs, à travers la recherche elles génèrent des connaissances, des rapports sociaux, des innovations sociales et de nouvelles technologies. En tant qu'institution publique, elles ont en outre un caractère de modèle. Nous encourageons les hautes écoles à ne pas seulement voir cette responsabilité comme un devoir 1/2/3 mais aussi comme une chance. Une chance de présenter à la société les marges de manœuvres, qui sont durables et porteuses d'avenir.

En 2014, la décennie de « l'éducation en vue du développement durable » des Nations Unies est arrivée à son terme. Au sein des hautes écoles suisses, la décennie n'a de loin pas été aussi fructueuse, qu'elle aurait pu l'être. Des efforts au sein des hautes écoles ont été entrepris avec le but d'ancrer le développement durable dans les institutions et dans l'enseignement. Nous saluons ce développement et cet engagement. Cependant nous constatons dans un même temps que le travail n'est pas encore terminé!

Les Académies des sciences attiraient l'attention en 2010 sur le fait que ces dernières années, les initiatives étudiantes en particulier avec leur engagement en faveur de la durabilité au sein des hautes écoles se sont positivement fait remarquer.⁵ Depuis cela s'est encore renforcé: un exemple est la semaine de la durabilité (Nachhaltigkeitswoche) organisée par les étudiants en 2013

à l'Université de Zurich et à l'EPFZ. En 2014, le rectorat a accepté la demande des étudiants d'avoir un-e délégué-e pour le développement durable et en 2015 déjà, cinq hautes écoles zurichoises ont participé à la semaine étudiante du développement durable. La création en 2013 et la croissance rapide de la VSN-FDD-FFS avec déjà 15 associations membres provenant de 11 hautes écoles est également à observer dans ce contexte: les étudiants prennent conscience des responsabilités et s'engagent toujours plus

- Art. 2 al. 2 Constitution: Favorisation de la prospérité commune et le développement durable. Art. 74 : la relation équilibrée visée par la Confédération et les cantons entre la nature et sa capacité de régénération tout comme, sa sollicitation par l'homme.
- 2 Le standard de qualité 2.4 des directives d'accréditation (LEHE) prend en compte le développement durable.
- Dans la nouvelle loi fédérale sur l'encouragement de la recherche et de l'innovation (LERI), le développement durable est ancré dans la loi à plusieurs endroits : Art. 6 al. 3 lit. a LERI fixe que les organes de recherche doivent tenir compte du développement durable de la société, de l'économie et l'environnement dans l'accomplissement de leurs tâches. Selon l'art. 19 al. 5 LERI, la Confédération encourage tout particulièrement les projets innovants, qui contribuent à l'utilisation durable des ressources.
- 4 « Pendant que dans les écoles, au niveau primaire et secondaire, des projets variés de la décennie des Nations Unies Education au développement durable (2005 2014), ont fait avancer le développement des compétences en développement durable, les activités dans le teritiaire se sont développées seulement vers la fin de la décennie, tant du côté de la recherche que de la pratique [..] Malgré tout l'état de l'implantation de l'EDD dans l'enseignement est toujours insuffisant. » (saguf: Zukunft gestalten: Nachhaltigkeitskompetenzen in der Hochschulbildung. En: GAIA 24/1(2015): S. 70–72, ici p. 70).
- 5 Académies suisses des sciences: Développement durable. Thèses sur le développement durable dans l'enseignement et la recherche des hautes écoles universitaires suisse 2010, thèse 7.

[«] J'aimerais vivre de manière durable et profiter d'une formation orientée sur le développement durable. Dans l'actuel paysage suisse des hautes écoles, je rencontre différentes résistances : cela commence dans les cantines par la difficulté d'acheter une boisson sans emballage plastique et continue avec le subventionnement de la consommation de viande, dont la production exige d'importantes ressources, à travers les plats végétariens, car souvent les deux plats ont le même prix. Cela atteint son paroxysme à travers la frustration provoquée par le manque d'intégration des problèmes sociaux majeurs dans l'enseignement. Tous les jours, je suis confronté à la divergence entre le savoir et la réalité! » (Avis d'un étudiant)

Zeit, dass dieses Engagement nicht nur wahrgenommen, sondern auch gefördert und tatkräftig unterstützt wird! Bottom-Up Engagement von Studierenden ist zentral, doch nur eine Kombination mit einem überzeugten Top-Down-Ansatz kann langfristig Erfolg bringen.⁶

Im Rahmen der Zusammenarbeit als assoziierte Vereine (VSN und VSS) haben wir unsere Ziele für Schweizer Hochschulen ausgearbeitet. Mit dieser Positionierung möchten wir zur Integration von Nachhaltiger Entwicklung in Schweizer Hochschulen auf allen strukturellen Ebenen beitragen.

Dieses Positionspapier hat daher folgende Intentionen:

- · Veränderung Hochschulen sowie gesamtgesellschaftliche Rahmenbedingungen müssen nachhaltiger werden
- Taten Hochschulangehörige und Studierende zu konkretem Handeln anregen, auch ausserhalb des Rahmens der Hochschule
- Sensibilisierung notwendige Massnahmen für eine Nachhaltige Entwicklung an Hochschulen einem breiten Publikum bewusst machen
- Multiplier-Effekt Nachhaltigkeit soll von den Hochschulen in die Gesellschaft gelangen

Unsere Nachhaltigkeitsziele sind als Handlungsaufforderungen zu verstehen. Sie sind bewusst auf aktuelle Problemlagen und als kurz- bis mittelfristige Ziele formuliert, in der Hoffnung, dass sie in nächster Zukunft erreicht werden. Der weite Begriff der

Nachhaltigkeit, sowie seine ubiquitäre Verbreitung und der moralische Imperativ dahinter bergen die Gefahr, dass den schönen Worten keine Taten folgen. Insbesondere der VSN macht es sich daher zum Ziel, auch im Rahmen der Handlungskompetenzen seiner einzelnen Mitgliedervereine, diese Forderungen an den Schweizer Hochschulen aktiv durchzusetzen.

Wir wünschen eine anregende Lektüre und viel Erfolg bei der Umsetzung der Inhalte!

Schweizer Verband Studentischer Organisationen für Nachhaltigkeit (VSN | FDD | FSS) Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS | UNES | USU)

6 Vgl. Lozano, Rodrigo: Incorporation and institutionalization of SD into universities: breaking through barriers to change (2006), S. 794.

Einleitung
—

S. 10

activement en faveur du développement durable dans les hautes écoles. Il est temps que cet engagement ne soit pas seulement perçu, mais aussi encouragé et activement soutenu! L'engagement bottom-up des étudiants est central, cependant seule une combinaison avec une approche descendante (top-down) convaincue peut avoir du succès à long terme.

Dans le cadre de la collaboration en tant qu'associations associées (la FDD et l'UNES), nous avons élaboré nos objectifs pour les hautes écoles suisses. Avec ce positionnement nous aimerions contribuer à l'intégration du développement durable dans les hautes écoles suisses sur tous les niveaux structurels.

Ce papier de position a donc les intentions suivantes :

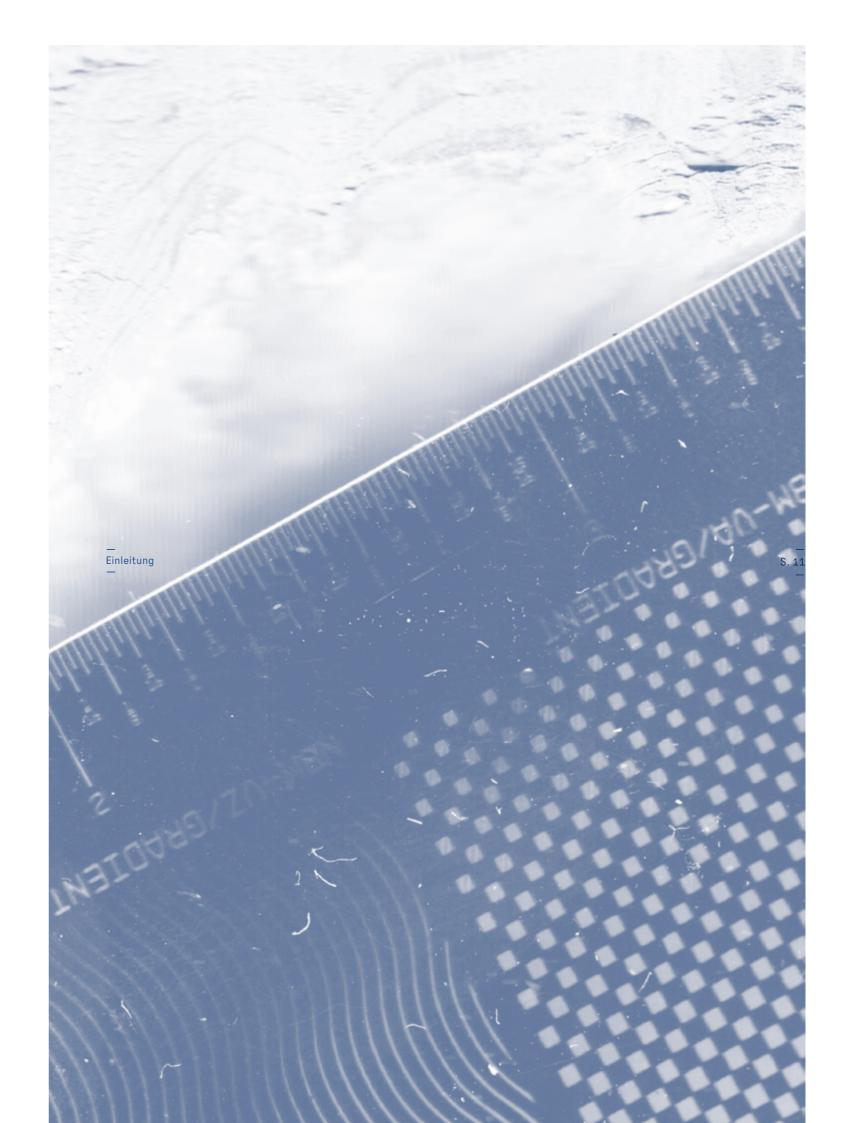
- · Changement Les hautes écoles ainsi que les conditions contextuelles de la société doivent devenir plus durables
- Actes Les enseignants et les étudiants doivent être incités à des actions concrètes, également en dehors du cadre de la haute école
- Sensibilisation Un large public doit prendre conscience des mesures indispensables pour un développement durable dans les hautes écoles
- Effet multiplicateur Les hautes écoles doivent intégrer la durabilité dans la société.

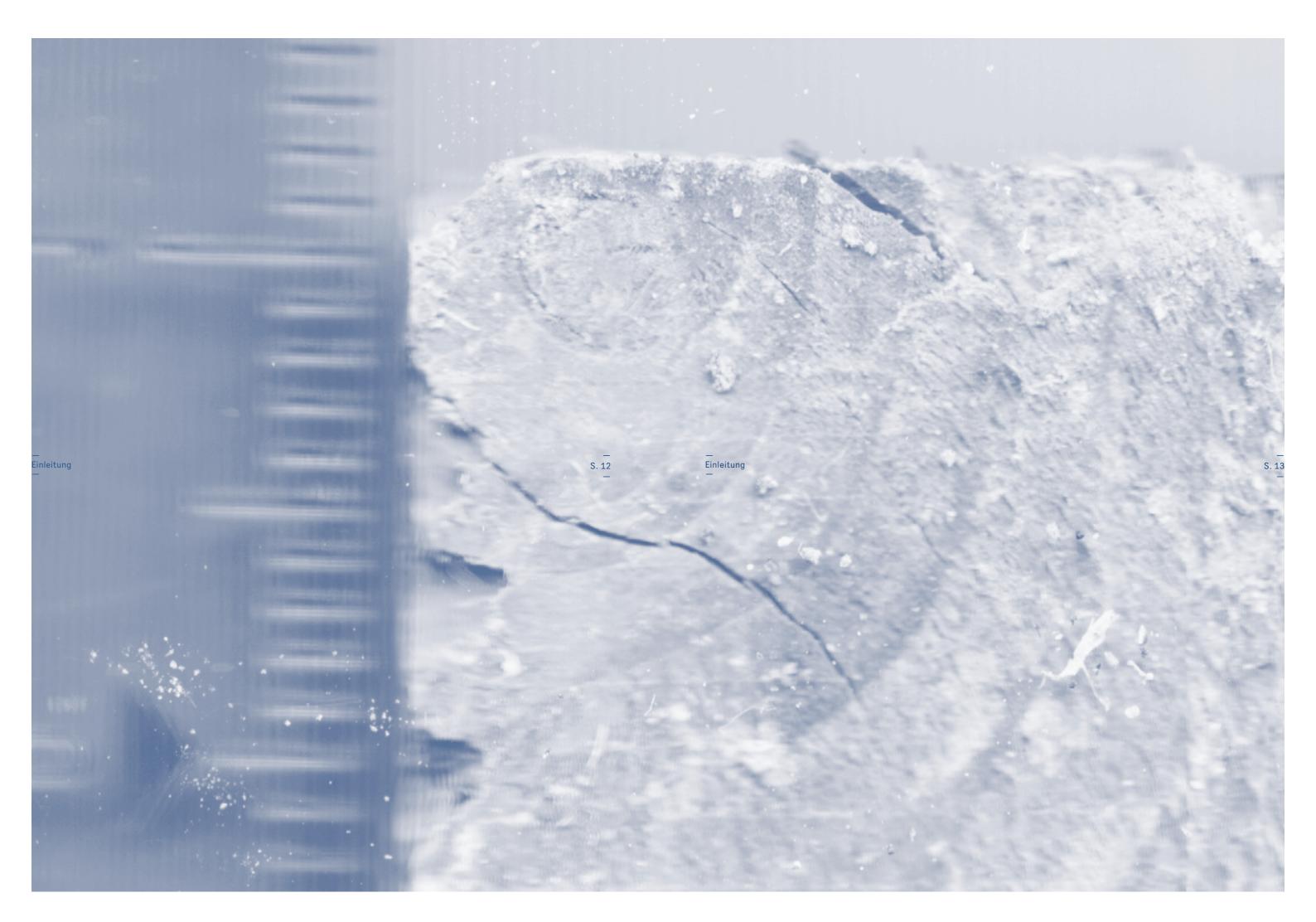
Nos objectifs de durabilités sont à comprendre comme des appels à l'action. Ils sont délibément formulés sur des problématiques actuelles et comme des objectifs à court et moyen terme, dans l'espoir, qu'ils puissent être atteints dans un futur proche. Le large concept de durabilité, ainsi que sa diffusion ubiquitaire et l'impératif moral sous-jascent présente un risque : celui que les beaux discours demeurent lettre morte. La FDD en particulier se donne comme objectif, aussi dans le cadre de la compétence d'actions de ses associations membres à titre individuel, de mettre en œuvre activement ces revendications dans les hautes écoles suisses.

Nous vous souhaitons une bonne lecture et beaucoup de succès dans la mise en œuvre du contenu!

Fédération Suisse d'Organisations Etudiantes pour un Développement Durable (VSN | FDD | FSS) Union des Etudiant-e-s de Suisse (VSS | UNES | USU)

Cf. Lozano, Rodrigo: Incorporation and institutionalization of SD into universities: breaking through barriers to change (2006), p. 794.





2. NACHHALTIGKEIT UND BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG: EINE BEGRIFFSKLÄRUNG

NACHHALTIGKEIT - JA. ABER WELCHE?

Nachhaltige Entwicklung wird im Brundtlandbericht (1987) folgendermassen definiert: «Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.«7

Gemeinhin werden drei «Kapitalstöcke« oder Bereiche von Nachhaltigkeit identifiziert: Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft. Je nach Interpretation stehen diese Kapitalstöcke/Bereiche aber in einem anderen Verhältnis zueinander.

Der VSN und der VSS folgen der Interpretation, wonach die drei Bereiche der Nachhaltigkeit ineinander gebettet sind und dynamische Interaktionen in Raum und Zeit zeigen. Die absoluten Grenzen der Biosphäre als Lebensgrundlage sind dabei hervorzuheben: Das natürliche Kapital (die Umwelt) ist nicht ersetzbar. Die Gesellschaft baut auf der natürlichen Grundlage auf und die Wirtschaft wiederum ist ein Konstrukt unserer Gesellschaft als Mittel zur Befriedigung von Bedürfnissen. In dieser Perspektive dürfen ökonomische Motivationen wie beispielsweise die individuelle Gewinnmaximierung oder das Wirtschaftswachstum nicht über den Zustand der Umwelt, von dem sie abhängig sind, gestellt werden.

Der VSN und der VSS sprechen sich somit für das Konzept der «starken Nachhaltigkeit» aus. Die starke Nachhaltigkeit verlangt,

dass sich keiner der drei Kapitalstöcke, Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft langfristig verringert: Die drei Kapitalstöcke können untereinander nicht substituiert werden, wie das bei der «schwachen Nachhaltigkeit» der Fall wäre.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE)

«Bildung bezeichnet die Formung, Entwicklung und Reifung des Individuums, jedoch nicht nur um seiner selbst willen, sondern auch mit dem Ziel, dass es sich an der Gestaltung der Gesellschaft aktiv beteiligen kann.«8

BNE fördert die Wissensvermittlung über die Nachhaltigkeit sowie auch den Kompetenzerwerb zur Gestaltung zukunftsfähiger Gesellschaftsformen. Dies umfasst das Aufgreifen von «Schlüsselthemen» der Nachhaltigen Entwicklung, die Vermittlung von theoretischem und handlungsorientiertem Wissen und orientiert sich am Prinzip der «starken Nachhaltigkeit». Dabei werden vermehrt trans- und interdisziplinäre Forschungsansätze gefragt.

- Brundtland-Bericht, S. 51 Absatz 49 und S. 54 Absatz 1.
- SUB & SBE: Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Eine Definition. 2009.

S. 14

Eine Begriffsklärung / Une explication du concept

DURABILITÉ - OUI, MAIS LAQUELLE?

CONCEPT

Le développement durable est défini dans le Rapport Brundtland (1987) de la manière suivante : « Le développement durable, c'est s'efforcer de répondre aux besoins du présent sans compromettre la capacité de satisfaire ceux des générations futures. »⁷

2. LA DURABILITÉ ET LA FORMATION POUR LE

DÉVELOPPEMENT DURABLE: UNE EXPLICATION DU

D'ordinaire, trois « stocks de capitaux » ou domaines du développement durable sont identifiés: l'environnement, la société et l'économie. Selon les interprétations, ces trois stocks de capitaux/domaines sont liés différement les uns par rapport aux autres.

La FDD et l'UNES suivent l'interprétation de la durabilité selon laquelle les trois domaines sont imbriqués l'un dans l'autre et interagissent de manière dynamique dans l'espace et dans le temps. Les limites absolues de la biosphère en tant que moyen de subsistance sont à mettre en évidence : le capital naturel (l'environnement) n'est pas remplaçable. La société se fonde sur une base naturelle, et l'économie est, à son tour, une construction de notre société en tant que moyen visant à satisfaire nos besoins. Dans cette perspective, les motivations économiques par exemple la maximisation du profit ou la croissance économique ne doivent pas être placées au-dessus de l'état de l'environnement duquel elles dépendent.

La FDD et l'UNES se prononcent pour le concept de durabilité forte. La durabilité forte exige, qu'aucun des trois stocks de capitaux, l'environnement, la société et l'économie, ne soit diminué à long terme. Les trois stocks de capitaux ne peuvent pas être remplacés entre eux, comme cela serait le cas dans la « durabilité faible ».

ÉDUCATION AU DÉVELOPPEMENT DURABLE (EDD)

« L'éducation consiste à former, développer et faire grandir l'individu, non seulement pour lui-même, mais aussi pour qu'il puisse participer à la construction de la société. »8

EDD encourage la transmission du savoir en matière de développement durable ainsi que l'acquisition de compétence sur l'organisation des formes de société porteuses d'avenir. Cela comprend la reprise de « thèmes-clés » du développement durable, de la transmission de savoir théorique et orienté sur la pratique et qui s'oriente au principe du développement durable. Au sein de ce cadre, des projets de recherche inter- et transdisciplinaires sont demandés de plus en plus souvent.

3. NACHHALTIGKEIT AN DEN SCHWEIZER HOCHSCHULEN: GEMEINSAME ZIELE DES VSN UND VSS

Nachhaltigkeit ist keine Pflichtübung, sondern eine Zukunftsperspektive, die wir als Gesellschaft zwar erreichen müssen, deren Gestaltung wir jedoch bei frühzeitigem Ergreifen von Massnahmen noch steuern können. Die Hochschulen tragen gesellschaftliche Verantwortung und nehmen eine führende Rolle in der Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft ein. Sie haben somit eine Vorbildfunktion inne.

Im Rahmen des Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetzes (HFKG) sind die Hochschulen zudem verpflichtet, ihre Aufgaben im Einklang mit einer wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltigen Entwicklung zu erfüllen.9

Im Folgenden werden die Nachhaltigkeitsziele dargelegt, die der VSN und der VSS aus studentischer Sicht identifiziert haben. Sie beziehen sich auf die folgenden 7 Bereiche:

- 3.1 Studentische Partizipation
- 3.2 Bildung und Lehre
- 3.3 Hochschulleitung
- 3.4 Forschung und Entwicklung
- 3.5 Infrastruktur und Hochschulalltag
- 3.6 Reallabor und Innovation
- 3.7 Hochschulpolitik

3.1 STUDENTISCHE PARTIZIPATION

Studentische Initiativen waren in den letzten Jahren wichtige Treiber von Nachhaltiger Entwicklung an Hochschulen, und haben bereits bedeutende Meilensteine erreicht. Um dieses Engagement aufrechtzuerhalten und zu stärken, fordern wir:

- A. Förderung und Unterstützung von, sowie Kooperation mit studentischen Nachhaltigkeitsinitiativen von Seiten der Hochschulangehörigen
 - a. Zugang zu finanziellen Mitteln ermöglichen
 - b. Bereitstellen von Räumlichkeiten
 - c. Unterstützung bzgl. Know-how
- Mitspracherecht und Partizipation bei der Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule
- C. Langfristiges Funktionieren studentischer Projekte im Bereich Nachhaltigkeit zu ermöglichen und zu fördern.

Akkreditierungsrichtlinien HFKG: Qualitätsstandard 2.4.

Gemeinsame Ziele des VSN und VSS / Buts communs de la FDD et de l'UNES

3.1 PARTICIPATION ESTUDIANTINE

Les initiatives étudiantes ont été ces dernières années les premiers importants « drivers » du développement durable au sein des hautes écoles et ont déjà mis en œuvre des étapes majeures. Pour maintenir cet engagement et pour le renforcer, nous reven-

S. 15

- A. Encouragement, soutien et coopération avec les initiatives de développement durable de la part du personnel des hautes écoles:
 - a. Permettre l'accès à un financement
 - b. Mise à disposition de locaux
 - c. Soutien portant sur le savoir-faire.
- Droit de regard et de participation à la stratégie de développement durable des hautes écoles.
- projets estudiantins en matière de durabilité.

HAUTES ÉCOLES SUISSES : BUTS COMMUNS DE LA FDD ET DE L'UNES

Le développement durable n'est pas un exercice imposé, mais plutôt une perspective d'avenir, que nous devons certes atteindre en tant que société, mais dont nous pouvons encore contrôler l'élaboration par la prise de mesures précoces. Les hautes écoles assument une responsabilité sociale et occupent un rôle déterminant dans la transformation vers une société durable. Elles occupent ainsi un rôle de modèle.

3. LE DÉVELOPPEMENT DURABLE AU SEIN DES

Dans le cadre de la loi sur l'encouragement et la coordination des hautes écoles (LEHE), les hautes écoles sont en outre obligées de prendre en compte un développement économiquement, socialement et écologiquement durable dans l'accomplissement de leurs tâches.9

Ci-dessous sont exposés les buts de durabilité, que la FDD et l'UNES ont identifié du point de vue étudiant. Ils portent sur C. Permettre et encourager le fonctionnement à long terme des les 7 domaines suivants:

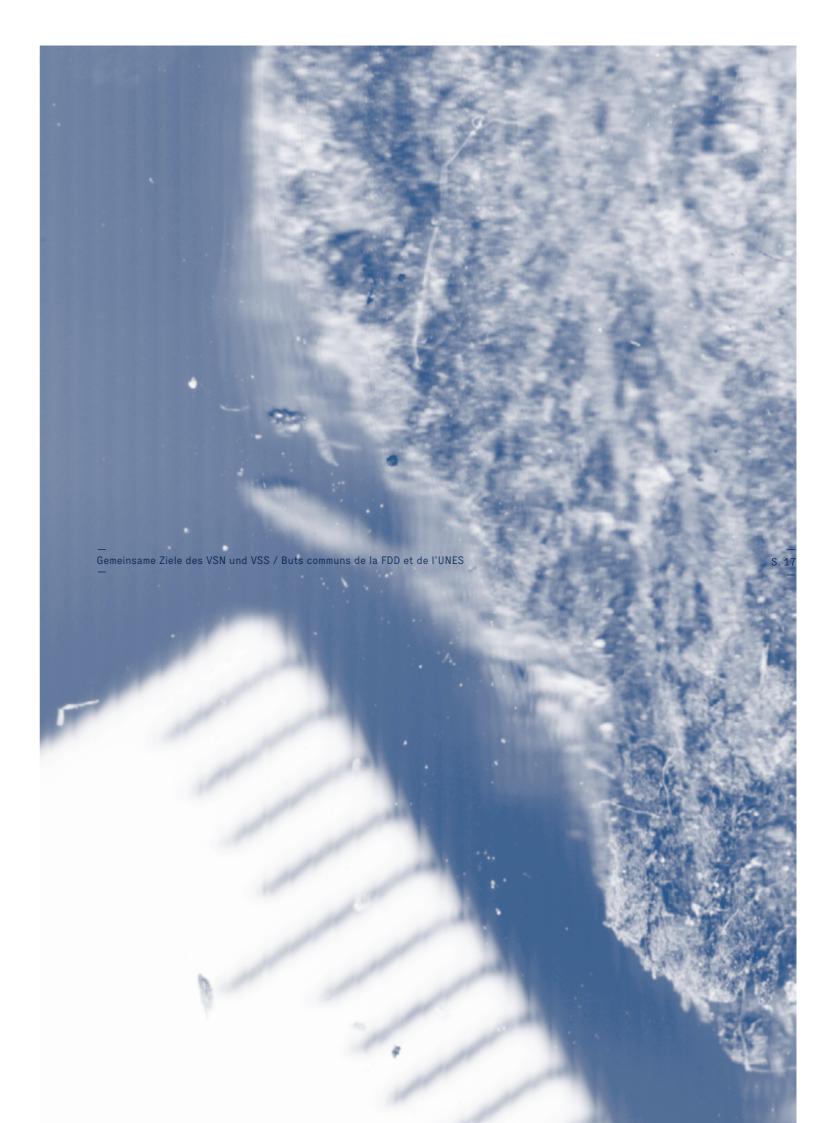
- 3.1 Participation estudiantine
- 3.2 Formation et enseignement
- 3.3 Rectorat
- 3.4 Recherche et développement
- 3.5 Infrastructure et vie quotidienne de la haute école
- 3.6 Laboratoire et innovation
- 3.7 Politique des hautes écoles

9 Directives d'accréditation LEHE : Standards de qualité 2.4.

Rapport Brundtland n 51 par 49 et n 54 par 1

FEE & FED: Education en vue du développement durable: Une définition

Nos objectifs de durabilités sont à comprendre comme des appels à l'action.



S. 16

3.2 BILDUNG UND LEHRE

Wir erwarten von den Hochschulen die eingangs erklärte Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Als Zielgruppe der Lehre an Hochschulen möchten wir Studierende unserem Wunsch nach mehr nachhaltigkeitsorientierter Lehre deutlich Ausdruck verleihen: gerade wenn es um den Lehrauftrag geht, sollte unser Mitspracherecht als legitimiert und notwendig anerkannt werden.

Wir fordern:

- A. Die Etablierung von Nachhaltigkeit als transversales Gebiet in der Lehre aller Departemente und Institute: Die Verankerung der Nachhaltigen Entwicklung soll durch studiengangsinterne Entscheidungen getroffen werden: Jede Disziplin reflektiert, wie Nachhaltige Entwicklung in den Studiengang, in die bestehenden Curricula sinnvoll integriert wird. Dies heisst, dass die für das Fach relevante Bedeutung gesucht, diskutiert, etabliert und evaluiert wird.
 - a. Regelmässiges Lehrveranstaltungsangebot zum Thema der Nachhaltigkeit in allen Studiengängen.
 - b. Integration der Nachhaltigkeit in die bestehenden Curricula.
 - c. Die spezifische Bedeutung für die jeweilige Disziplin wird fachintern fortlaufend neu diskutiert und die Lehre dementsprechend angepasst.

B. Implementierung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Kompetenzorientierte Lehre, welche die Fähigkeit der Studierenden als zukünftige EntscheidungsträgerInnen zur Bewertung und Gestaltung von gesellschaftlichen Entwicklungen im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung fördert.¹⁰

Folgende Kompetenzen sind Ziel der BNE¹¹:

- · Denken in Zusammenhängen (systemisches Denken)
- · Kritisches Beurteilen (Werte)
- · Vorausschauendes Denken (Kreativität & Innovation)
- · Kommunikation und Teamarbeit (Partizipation)
- Erkennen von Möglichkeiten, um selber aktiv zu werden (Handlungsspielräume)
- C. Eine Sensibilisierung und Einbindung von ProfessorInnen und Dozierenden für Nachhaltigkeitsfragen
 - a. Das Weiterbildungsangebot für Dozierende im Bereich Nachhaltige Entwicklung ist zu erhöhen und attraktiv zu gestalten.
 - Siehe auch: 0ECD 2005; Rychen, Dominique Simone: 0ECD Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen – ein Überblick. In: Bormann, I./de Haan, G. (Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wiesbaden 2005.
 - 11 SUB & SBE: Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Eine Definition. 2009.

Gemeinsame Ziele des VSN und VSS / Buts communs de la FDD et de l'UNES

S. 18

3.2 FORMATION ET ENSEIGNEMENT

Nous attendons des hautes écoles, comme déjà mentionné, l'éducation au développement durable (EDD). En tant que groupe cible de l'enseignement dans les hautes écoles, nous, étudiants, voulons exprimer notre souhait pour davantage d'enseignement orienté sur la durabilité: lorsqu'il s'agit des mandats d'enseignement, notre droit d'être associé aux décisions devrait être reconnu comme légitime et nécessaire.

Nous revendiquons:

- A. L'établissement de la durabilité en tant que domaine transversal dans l'enseignement de tous les départements et instituts: l'ancrage du développement durable doit être décidé à l'interne des filières universitaires: chaque discipline réfléchit à comment le développement durable sera intégré judicieusement dans la filière universitaire, dans les programmes existants. Cela veut dire, que la signification pertinente pour le domaine sera cherchée, discutée, établie et évaluée.
 - a. Offre de cours régulière sur le thème du développement durable dans toutes les filières d'étude.
 - b. Intégration de la durabilité dans les programmes existants.
 - c. La signification spécifique pour chaque discipline sera régulièrement discutée dans le domaine et l'enseignement sera adapté en fonction.

B. L'intégration d'une formation pour le développement durable, un apprentissage axé sur les compétences, qui encourage la capacité des étudiants en tant que futur-e-s décideuses et décideurs à l'évaluation et à l'organisation des développements sociaux au sens du développement durable. 10

Les compétences suivantes sont le but de l'EDD¹¹:

- · Penser en termes globaux (pensée systématique)
- Réflexion critique (valeurs)
- · Pensée prévoyante (créativité & innovation)
- · Communication et travail d'équipe (participation)
- Reconnaissance des possibilités de soi-même devenir actif (marges de manoeuvre).
- C. Une sensibilisation et l'intégration des professeurs sur des questions de durabilité :
 - a. L'offre de formation continue pour les professeurs dans le domaine du développement durable est à augmenter et à concevoir de manière attractive.

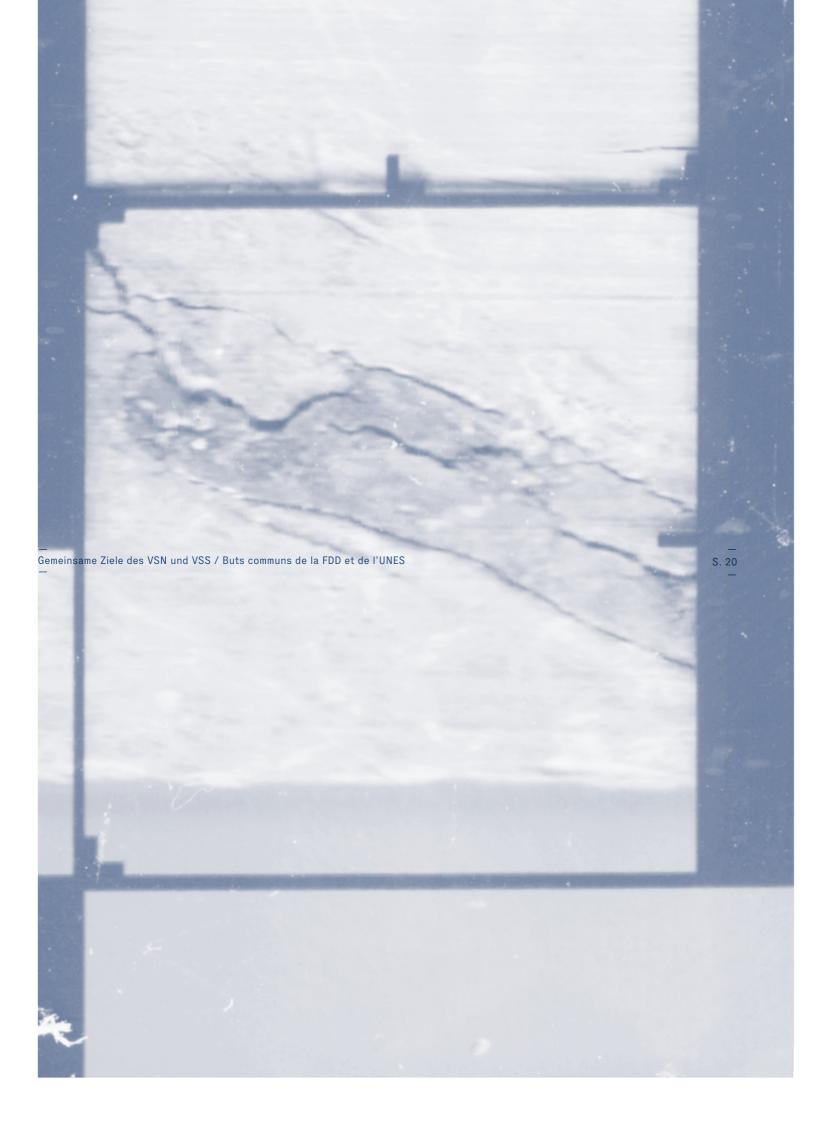
« La durabilité est sans aucun doute un des sujets urgents de notre temps: changement climatique, raréfaction des ressources, pollution de l'environnement, injustice sociale, (in)justices générationnelles, et crises économiques sont des problématiques sociales de premier plan. Elles sont toutes liées à la durabilité. Toutefois, dans mon quotidien universitaire, il manque un peu partout d'une réaction appropriée au niveau de l'enseignement et de la recherche ainsi que dans le fonctionnement des hautes écoles. Nous et les futures générations avons besoin d'un accès à une bonne formation, afin de pouvoir aborder ces problématiques qui sont profondes. » (Avis d'un étudiant)

«Nachhaltigkeit ist zweifellos eines der dringlichsten Themen unserer Zeit: Klimawandel, Ressourcen-verknappung, Umweltverschmutzung, soziale Ungerechtigkeit, Generationen(un)gerechtigkeit, und wirtschaftliche Krisen sind gesellschaftliche Probleme von höchster Relevanz. Sie alle sind mit dem Konzept der Nachhaltigkeit verbunden. Doch schaue ich mich im universitären Alltag um, so vermisse ich vielerorts eine angemessene Reaktion auf der Ebene von Lehre und Forschung, ebenso wie im Betrieb. Wir und zukünftige Generationen brauchen Zugang zu guter Bildung, um solch tiefgreifende Problematiken angehen zu können.« (Meinung eines Studenten)

S. 19 —

¹⁰ Voir aussi: OECD 2005; Rychen, Dominique Simone: OECD Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen – ein Überblick. In: Bormann, I./de Haan, G. (éd.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wiesbaden 2005.

¹¹ SUB & SBE: Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Eine Definition. 2009



- D. Interdisziplinäres und transdisziplinäres Studienangebot
 - a. Zusammenarbeit der Institute für die ganzheitliche Analyse und Vermittlung von Umweltproblemen und damit verbundenen sozialen und wirtschaftlichen Problematiken.
 - b. Zusammenarbeit mit Praxispartnern, beispielsweise in Form von Projekten mit (lokalen) externen Partnern.
- E. Ressourcensparende Lehrmethoden, sowie Kommunikation und Thematisierung von nachhaltigem Verhalten.

3.3 HOCHSCHULLEITUNG

Da Nachhaltigkeit ein transversales Gebiet ist, ist die Ebene der Hochschulleitung von grosser Bedeutung. Wir erwarten

- A. Dass Nachhaltigkeit institutionell verankert ist.
 - a. Insbesondere ist die Verantwortung für das Dossier Nachhaltigkeit auf höchster Entscheidungsebene oder im direkten Umfeld derselben anzusiedeln.
 - Konkret könnte dies heissen, eine Nachhaltigkeitsfachstelle zu schaffen.
 - c. Eine Ansprechstelle für Studierende muss gewährleistet sein.
- B. Ein klares Bekenntnis der Hochschule zu Nachhaltigkeit in ihrer Strategie.

- a. Nachhaltigkeitsstrategie mit konkreten Umsetzungskonzepten
- C. Sensibilisierung und Förderung von Verantwortungsbewusstsein und Handlungskompetenzen von Hochschulangehörigen.
 - a. Beispielsweise durch Anreizsysteme für Lehrende und Forschende sich für Nachhaltigkeit in ihren Tätigkeiten einzusetzen, sei dies in der Lehre, in der Forschung oder in Campus-Aktivitäten.¹²
 - b. Auszeichnungen und Preise für Arbeiten und Projekte mit Nachhaltigkeits-Impact.
- D. Dass die Hochschule regelmässig über Erfolge und Bemühungen im Bereich der Nachhaltigkeit informiert. Sie stellt sicher, dass alle Hochschulangehörigen erreicht werden.
 - Es wird regelmässig ein Nachhaltigkeitsbericht (-Reporting) verfasst und eine Selbstevaluation durchgeführt, mit dem Ziel, falls nötig, weitere Handlungsschritte zu identifizieren.¹⁵
 - b. Die Hochschule erreicht Transparenz über ihr Engagement in Nachhaltigkeit.
 - 12 http://www.ulsf.org/programs_saq.html
 - 13 Vgl. Müller-Christ, Georg: Nachhaltigkeit in der Hochschule: Ein Konzept für die interne Selbstüberprüfung. 2011, http://www.wiwi.uni-bremen.de/ gmc/pdf/HS_Selbsttest.pdf.

Gemeinsame Ziele des VSN und VSS / Buts communs de la FDD et de l'UNES

S. 21

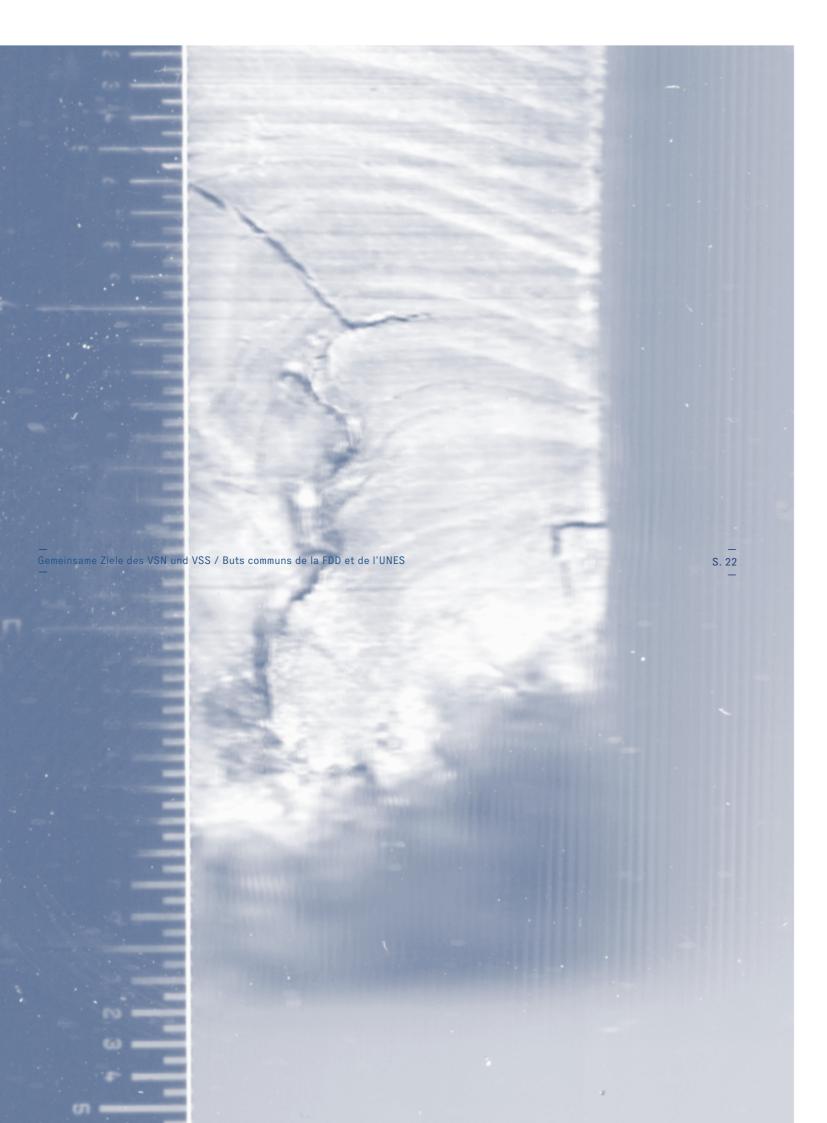
- D. Offre de formation interdisciplinaire et transdisciplinaire :
 - a. Collaboration des instituts pour les analyses globales et transmission des problèmes environnementaux et des problématiques sociales et économiques associées.
 - b. Collaboration avec des partenaires issus de la pratique, C. par exemple sous forme de projets avec des partenaires externes (et locaux).
- E. Des modes d'apprentissage économes en ressources, ainsi que la communication et la thématisation des comportements durables.

3.3 RECTORAT

Puisque la durabilité est un domaine transversal, le niveau du rectorat est très important. Nous attendons

- A. Que la durabilité soit ancrée institutionnellement.
 - En particulier la responsabilité pour le dossier durabilité est à fixer au plus haut niveau de décision ou à proximité immédiate de ce dernier.
 - b. Concrètement, cela peut signifier la création d'un service ou d'un conseil de la durabilité.
 - c. L'existence d'un-e interlocuteur-trice pour les étudiants au sujet de la durabilité au sein des hautes écoles doit être garantie.

- 3. Une adhésion claire de la haute école au développement durable dans sa stratégie.
- a. Une stratégie de développement durable avec des concepts d'application concrets.
- C. Sensibilisation et encouragement au sens des responsabilités et compétences du personnel des hautes écoles.
 - a. Par exemple à travers des systèmes d'incitation pour les enseignant-e-s et les chercheurs(euses), qui s'engagent dans leurs activités en faveur du développement durable, que ce soit dans leur enseignement, leur recherche ou sur les activités proposées sur le campus¹².
 - b. Distinction et prix pour les activités et projets avec un impact durable.
- D. Dans le cadre de sa stratégie de durabilité, la haute école communique régulièrement sur ses succès et ses efforts. Elle s'assure que tous les membres de la haute école sont atteints.
 - a. Un rapport de durabilité est régulièrement rédigé et une auto-évaluation est menée¹⁵.
 - La haute école est transparente concernant son engagement en matière de durabilité.
 - 12 http://www.ulsf.org/programs_saq.html.
 - 13 Cf. Müller-Christ, Georg: Nachhaltigkeit in der Hochschule: Ein Konzept für die interne Selbstüberprüfung. 2011, http://www.wiwi.uni-bremen.de/ gmc/pdf/HS_Selbsttest.pdf.



Ökonomische Motivationen wie beispielsweise die individuelle Gewinnmaximierung oder das Wirtschaftswachstum dürfen nicht über den Zustand der Umwelt, von dem sie abhängig sind, gestellt werden.

L'environnement n'est pas remplaçable.

- E. Bezüglich Investitionen und Partnerschaften halten die Hochschulen Transparenz und nachhaltige Investment-Kriterien ein.
 - a. Finanzielle Förderungen durch Drittparteien sollen offen kommuniziert werden.
 - Finanzielle Investitionen der Hochschulen sollen so eingesetzt werden, dass sie keine umwelt- und sozialschädliche Geschäftspraktiken unterstützen.
 - c. Eine Abwendung von Investition in fossile Ressourcen ist zu begrüssen.
 - d. Hochschulen tragen gesellschaftliche Verantwortung und werden auch staatlich unterstützt. So soll auch bei der Wahl von Partnerschaften und Zusammenarbeiten die Verantwortbarkeit der Tätigkeiten über ökonomische Anreize gewertet werden.

3.4 FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Im Hinblick auf die Forschungsfreiheit sind Forderungen in Bezug auf Forschungsinhalte nur beschränkt möglich und sinnvoll. Wir stellen uns klar gegen eine strenge Regulation der Forschung in dieser Hinsicht. Dennoch möchten wir Forschende an Hochschulen dazu anregen, sich mit ihrer Verantwortung auseinanderzusetzen, zur Lösung dringender gesellschaftlicher Probleme beizutragen.

Wir wünschen uns daher:

- A. Mehr Forschung für Nachhaltigkeit. Dazu einige Beispiele:
 - a. Gesellschaftliche Mobilisierung zu mehr Nachhaltigkeit im Verhalten (Interventionen, Motivationsstrategien)
- b. Nachhaltige Wirtschaft: Alternativen zum existierenden, krisenanfälligen Wirtschaftsmodell erforschen, auf Initiativen wie Plurale Ökonomik eingehen
- c. Nachhaltige Unternehmen: CSR und Social Entrepreneurship
- d. Nachhaltige Landwirtschaft: Wie kann mit antizipierten Ernährungsproblematiken umgegangen werden?
- e. Energiewende und nachhaltige Technologien für Mobi lität, Raumplanung, Ressourcen-Management
- B. Interdisziplinarität und Transdisziplinarität in Forschungsprojekten durch departements(o.ä.)-übergreifenden Austausch
- C. Vernetzung und Verantwortung
 - a. Zusammenarbeit mit externen Nachhaltigkeits-Organi sationen.
 - b. Dass sich Forschende in den gesellschaftlichen und politischen Diskurs einbringen.
- D. Unabhängigkeit und Transparenz der Forschungstätigkeiten:
 Die Freiheit von Lehre und Forschung muss garantiert sein.
 Die Forschenden und Dozierenden einer Hochschule müs-

Gemeinsame Ziele des VSN und VSS / Buts communs de la FDD et de l'UNES

S. 25

- E. Concernant les investissements et les partenariats, les hautes écoles respectent la transparence et les critères d'investissements durables.
 - a. Les aides financières de tiers doivent être clairement communiquées.
 - Les investissements financiers des hautes écoles doivent être engagés de telle sorte qu'ils ne soutiennent aucune pratique commerciale nuisible à l'environnement ou à la société.
 - c. Le renoncement aux investissements dans les ressources fossiles est à saluer.
 - d. Les hautes écoles assument une responsabilité sociale et sont aussi étatiquement soutenues. Ainsi la responsabilisation des activités doit être évaluée prioritairement par rapport aux avantages économiques lors du choix des partenariats et des collaborations.

3.4 RECHERCHE ET DÉVELOPPEMENT

_

Compte tenu de la liberté de la recherche, les revendications concernant le contenu de la recherche ne sont possibles et judicieuses que dans une certaine mesure. Nous nous prononçons clairement contre une stricte régulation de la recherche à cet égard. Néanmoins, nous aimerions inciter les chercheurs(euses) des hautes écoles à prêter attention à leur responsabilité à contribuer aux problèmes sociaux les plus urgents.

Nous souhaitons donc:

- A. Plus de recherche pour le développement durable. Voici quelques exemples:
 - a. Mobilisation sociale en faveur de plus de durabilité dans les comportements (interventions, stratégies de motivation)
 - Économie durable: rechercher des alternatives au modèle économique vulnérable existant, aborder des initiatives comme « l'économie plurielle »
 - c. Entreprises durables : responsabilité sociétale des entreprises (RSE) et entreprenariat social
 - d. Agriculture durable: Comment traiter les problématiques anticipées d'alimentation?
 - e. Tournant énergétique et technologie durable pour la mobilité, l'aménagement du territoire et la gestion des ressources.
- B. Interdisciplinarité et transdisciplinarité dans les projets de recherche à travers les départements (ou semblable)-échange global
- C. Interconnexion et responsabilité:
 - a. Collaboration avec des organisations de développement durable externes
 - b. Que les chercheurs(euses) s'investissent dans les débats sociaux et politiques.
- D. Indépendance et transparence des activités de recherche : la liberté de l'enseignement et de la recherche doit être garantie.
 Les chercheurs(euses) et enseignant-e-s d'une haute école

«Die Umwelt ist nicht ersetzbar»



sen über akademischen Handlungsspielraum verfügen. Die C. Mobilität der Hochschulangehörigen: Finanzquelle darf keinen Einfluss auf die Resultate haben, unabhängig davon, ob die Finanzierung privat oder öffentlich ist. Sämtliche Interessenbindungen sowie Nebenerwerbe müssen offengelegt sein.14 Dies damit jeder und jede eigenständig die Forschungstätigkeiten in Hinsicht auf Nachhaltigkeit beurteilen kann.

3.5 INFRASTRUKTUR UND HOCHSCHULALLTAG

Als gesellschaftlich angesehene und staatlich geförderte Institutionen haben Hochschulen eine Vorbildfunktion inne. Fortschrittliches, zukunftsorientiertes Handeln ist gerade hier von besonderer Bedeutung. Unsere Ziele sind daher:

- A. Infrastrukturen, welche einen nachhaltigen Hochschulalltag und Lebensstil der Hochschulangehörigen erlauben und fördern.
- B. Betriebliches Umweltmanagement: Planung, Umsetzung und Kommunikation
 - a. Umsetzung neuester Standards (z. B. gemäss 2000-Watt-Gesellschaft)
 - b. Regelmässige Berichterstattung (Reporting)
 - c. Veranstaltungen mit Öffentlichkeitswirkung werden nachhaltig gestaltet

- - a. Konzept für Reise-Regelungen zur Minimierung von Flugreisen, Förderung von alternativen Reiseoptionen wie Schienenverkehr, oder Substitution physischer Treffen durch Videokonferenzen
 - b. Ausbau der Infrastruktur für Fahrräder
- D. Nachhaltige Ernährung in Mensa und Kantine
 - a. Die Mensen stellen ein attraktives, nachhaltiges und vielseitiges Angebot bereit.
 - b. Sie informieren zudem umfassend bezüglich nachhaltigem Konsum (Informationskonzept) und berichten regelmässig über getroffene Massnahmen.
 - c. Reduktion des ökologischen Fussabdruckes der Mensen durch betriebliche Massnahmen und Angebotsgestaltung
 - d. Lebensmittel aus nachhaltiger Produktion (Lokalität)
 - e. Vermeidung von organischen und anorganischen Abfällen
 - f. Die Preise sind so gestaltet, dass vegetarische und vegane Gerichte die fleischhaltigen Gerichte nicht subventionieren.
- E. Ressourcenverbrauch minimieren
 - a. Energieeffizienz & -suffizienz: Gebäudeisolation, Licht, Heizung, Wasser, Strom, Betrieb ohne Nutzen
 - b. Bei Neuanschaffungen von Geräten auf Energielabel achten
 - 14 Vgl. das Drittmittel-Positionspapier des VSS (2015)

Gemeinsame Ziele des VSN und VSS / Buts communs de la FDD et de l'UNES

S. 27

doivent disposer d'une autonomie académique. La source de financement ne doit avoir aucune influence sur les résultats, indépendamment de savoir s'il s'agit d'un financement public ou privé. Tous les liens d'intérêts ainsi que les activités accessoires doivent être rendus publics.14 Cela a pour but que chacun et chacune puisse juger de manière autonome les activités de recherche en lien avec la durabilité.

3.5 INFRASTRUCTURE ET VIE QUOTIDIENNE AU SEIN DE LA HAUTE ÉCOLE

En tant qu'institutions considérées par la société et soutenues étatiquement, les hautes écoles ont une fonction de modèle. Une attitude progressiste, orientée vers l'avenir est justement, dans ce présent cas, d'une importance particulière. Nos buts sont donc les suivants:

- A. Infrastructures, qui permettent et encouragent un quotidien durable au sein de la haute école et un style de vie durable de ses membres.
- B. Gestion environnementale de l'exploitation: planification, mise en oeuvre et communication.
 - a. Mise en oeuvre de nouveaux standards (par exemple la société à 2'000 watts).
 - b. Établissement régulier de rapport (reporting).

- c. Les manifestations avec visibilité sont conçues de manière durable.
- C. Mobilité des membres des hautes écoles :
 - a. Projet de règlementation des voyages afin de minimiser les voyages en avion, soutien d'options de voyage alternatives comme le train, ou remplacement des rencontres physiques par des vidéos-conférences.
 - b. Aménagement de l'infrastructure pour les cyclistes.
- D. Développement durable dans les restaurants universitaires et les cantines:
 - a. Les restaurants universitaires mettent à disposition une offre attractive, durable et variée
 - b. Ils informent de plus de manière détaillée concernant la consommation durable (concept d'information) et rendent régulièrement compte des mesures prises.
 - c. La réduction de l'empreinte écologique des cantines à travers des mesures opérationnelles et la conception de l'offre.
 - d. Denrées alimentaires de la production durable (locale).
 - e. Éviter les déchets organiques et anorganiques.
 - f. Les prix sont conçus de telle sorte que les plats végétariens ne subventionnent pas les plats à base de viande.

14 Cf. Prise de position sur les fonds tiers de l'UNES (2015)

- F. Energiegewinnung durch alternative Energien, Reduktion des Verbrauchs nichterneuerbarer Rohstoffe
- G. Abfälle reduzieren. Produktkreisläufe schliessen:
 - a. Verzicht auf Einwegplastik, z.B. Einführung von Pfandsystemen
 - b. Recycling ermöglichen und fördern
- H. Beschaffungswesen: Investitionen in umwelt- und sozialverträgliche Produkte
- I. Sensibilisierung: Schulungen, Weiterbildungen und praktische Hinweise für NutzerInnen zu nachhaltigem Alltagsverhalten im Ressourcenverbrauch
- J. Kooperation und Synergien nutzen
 - a. Zusammenarbeit mit Vereinen, die sich für Nachhaltigkeit an Hochschulen einsetzen
 - b. Projekte zu nachhaltiger Infrastruktur fördern und als Pilotprojekte umsetzen

3.6 REALLABOR UND INNOVATION

_

Als Schnittstelle von Forschung, Bildung und als Arbeitsort vieler Menschen verbinden Hochschulen wichtige gesellschaftliche Akteure und Akteurinnen. Durch dieses Potential können Hochschulen als Keimzellen gesellschaftlichen Wandels agieren. Sie können der Gesellschaft Handlungsspielräume aufzeigen, welche nachhaltig und zukunftsfähig sind. Dabei stehen idealerweise praktische Lösungsansätze für wechselnde Rahmenbedingungen im Vordergrund, wie fortschreitende Globalisierung, Wachstumsparadigmen, technischer und gesellschaftlicher Wandel oder Wirtschaftskrisen. Es bietet sich an, den «Mikrokosmos der Hochschule» auf innovative Weise als Experimentier-Ort zu nutzen. So können Lehre, Forschung und Infrastruktur integriert werden, um zukunftsweisende Ideen für eine nachhaltigere Zukunft auf kleinem Raum umzusetzen.

- A. Kombination von Lehre, Forschung und Infrastruktur aus einer ganzheitlichen Perspektive. Als Beispiel:
 - i. Modul Forschung: entwickelt umweltfreundliche Innovation oder Technologie
 - ii. Modul Infrastruktur: Innovationen können im Hochschulbetrieb getestet werden
 - iii. Modul Lehre: Integration in Lehrveranstaltungen, Begleitung der Prozesse durch evaluative Forschung, gegebenenfalls können sich Studierende partizipativ in Prozesse einbringen

B. Schaffung inter- und transdisziplinärer Stellen, Instituten und Departements, um eine ganzheitliche Analyse von Problemen zu ermöglichen, welche im Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft emergieren.

- C. Kontinuierlicher Austausch mit der Zivilgesellschaft
- D. Kontinuierliche methodische Reflexion und Anpassungen

3.7 HOCHSCHULPOLITIK

_

Der VSN und der VSS wünschen sich von den hochschulpolitischen Akteuren und Akteurinnen die Schaffung von Bedingungen, welche die Integration der Nachhaltigkeit in alle Bereiche der Hochschulen unterstützen:

- A. Das Sustainable Development at Universities Programme ist fortzusetzen:
 - Eine Weiterführung nach dem Programm «Studentische Initiativen zur Nachhaltigen Entwicklung« (2017-2020) ist garantiert und mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet.
 - b. Insbesondere werden studentische Projekte gefördert.

Gemeinsame Ziele des VSN und VSS / Buts communs de la FDD et de l'UNES

- B. Nachhaltigkeit ist Teil des Leistungsauftrages vom Bund bzw. den Kantonen an die Hochschulen.
 - a. Die Leistungsvereinbarung beinhaltet konkrete Ziele der Nachhaltigen Entwicklung in Lehre und Forschung.
 - b. Der Leistungsauftrag verpflichtet die Hochschule zum nachhaltigen Betrieb.
- C. Forschungsprogramme im Bereich Nachhaltigkeit werden gefördert, beispielsweise durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF).
 - a. Im Rahmen von swissuniversities (der Rektorenkonferenz der schweizerischen Hochschulen) wird eine neue Delegation «Nachhaltige Entwicklung» mandatiert.
 - b. Alle Hochschultypen sind darin vertreten.
 - c. Studentische Partizipation inklusive Stimmrecht ist gewährleistet.
 - d. Die Delegation erarbeitet eine Nachhaltigkeitsstrategie und Massnahmen.
- D. Bund und Kantone verpflichten sich, die Forschungserkenntnisse und das Know-how der Hochschulen im Nachhaltigkeitsbereich bei ihren Entscheidungen und ihrer Betriebspraxis zu berücksichtigen.

Gemeinsame Ziele des VSN und VSS / Buts communs de la FDD et de l'UNES $\,$

S. 28 —

E. Minimiser la consommation des ressources :

- a. Efficience et suffisance énergétique : isolation thermique des bâtiments, lumière, chauffage, eau, électricité, consommation de courant inutile.
- b. En cas d'acquisition d'appareils, prêter attention au label énergétique.
- F. La production d'énergie à travers les énergies alternatives, la réduction de l'utilisation des matières premières non renouvelables.
- G. Réduction des déchets, fermer les cycles des matières:
 - a. Renoncer aux plastiques jetables, par exemple introduction de systèmes de consigne
 - b. Permettre le recyclage et l'encourager.
- H. Marchés: investissements dans les produits respectueux des normes environnementales et sociales.
- Sensibilisation: formation, formation continue et conseils pratiques pour les utilisatrices et les utilisateurs pour un comportement durable au quotidien quant à l'utilisation des ressources.
- J. Utiliser la coopération et les synergies :
 - a. Collaboration avec les associations qui s'engagent en faveur du développement durable au sein des hautes écoles.
 - b. Encourager les projets d'infrastructure durable et les mettre en oeuvre comme projets pilotes.

3.6 LABORATOIRE ET INNOVATION

_

Comme interface de la recherche, de la formation et en tant que lieu de travail de beaucoup de personnes, les hautes écoles relient d'importants acteurs sociaux. A travers ce potentiel, les hautes écoles peuvent agir en tant que ferment d'une transformation sociale. Elles peuvent démontrer à la société les marges de manoeuvre qui sont durables et porteuses d'avenir. Il s'agit en premier plan idéalement de solutions pratiques pour des conditions contextuelles changeantes comme la progression de la mondialisation, les paradigmes de croissance, les changements techniques et sociaux ou les crises économiques. Il est approprié d'utiliser le «microcosme de la haute école» d'une manière innovante en tant que lieu d'expérimentation. Ainsi la recherche, les infrastructures et l'enseignement peuvent être intégrés, pour mettre en oeuvre des idées d'avenir pour un futur durable dans un espace restreint.

- A. L'enseignement, la recherche et l'infrastructure sont associés d'un point de vue global. À titre d'exemples :
 - i. Module recherche : développement de l'innovation ou de la technologie respectueuse de l'environnement.
 - ii. Module infrastructure : les innovations peuvent être testées dans le fonctionnement des hautes écoles.
 - iii. Module enseignement: intégration dans les cours, suivi des processus au travers de la recherche évaluative, le cas échéant les étudiants peuvent s'investir dans les processus de manière participative.

B. Création de postes, d'instituts et de départements interdisciplinaires ou transdisciplinaires, pour permettre une analyse globale des problèmes qui émergent lors de la mutation vers une société durable.

C. Échange continu avec la société civile.

D. Réflexion méthodique continuelle et adaptations.

3.7 POLITIQUE DES HAUTES ÉCOLES

_

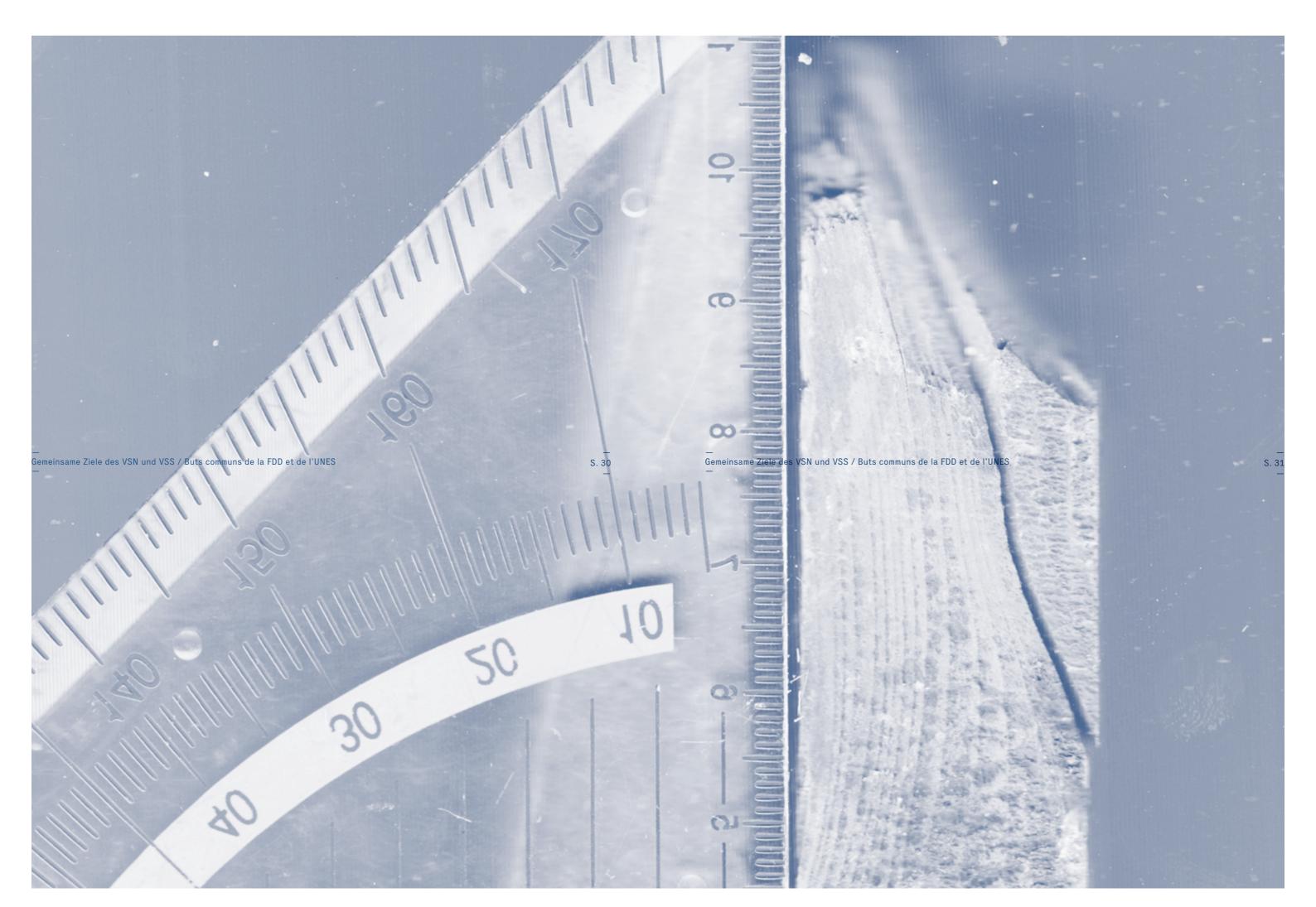
La FDD et l'UNES souhaitent que les acteurs de la politique des hautes écoles mettent en place des conditions qui soutiennent l'intégration de la durabilité dans tous les domaines des hautes écoles:

- A. Le Sustainable Development at Universities Programme est à poursuivre:
- a. Une poursuite du programme « Initiatives estudiantines en faveur du développement durable » (2017-2020) est garantie et est dotée de suffisamment de moyens financiers.
- b. Les projets estudiantins sont en particulier encouragés.
- B. Le développement durable fait partie du mandat de prestations de la Confédération, respectivement des cantons, aux hautes écoles :

a. L'accord sur les prestations contient des buts concrets de développement durable dans l'enseignement et la recherche.

S. 29

- b. Le mandat de prestations oblige la haute école à une exploitation durable.
- C. Les programmes de recherche dans le domaine de la durabilité seront encouragés, par exemple à travers le Fonds National Suisse (FNS):
 - a. Dans le cadre de swissuniversities (la conférence des recteurs des hautes écoles suisses), une nouvelle délégation du « développement durable » sera mandatée.
 - b. Tous les types d'hautes écoles y seront représentés.
 - c. La participation estudiantine y compris le droit de vote est garantie.
 - d. La délégation met en place une stratégie de développement durable ainsi que des mesures.
- D. La Confédération et les cantons s'obligent à tenir compte des résultats des recherches et du savoir-faire des hautes écoles dans le domaine de la durabilité dans leurs décisions et dans leur pratique d'exploitation.



4. BIBLIOGRAPHIE

Literatur und Materialien

AKADEMIEN DER WISSENSCHAFTEN SCHWEIZ: Nachhaltige Entwicklung. Thesen zu Nachhaltiger Entwicklung in Lehre und Forschung an universitären Hochschulen der Schweiz 2010.

DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION E. V. (HRSG.): Hochschulen für eine nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Betrieb einer Hochschule. 2011.

HAUFF, VOLKER (HRSG.): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, Greven 1987 (Brundtland-Bericht).

HEINRICHS, HARALD UND MICHELSEN, GERD (HRSG.): Nachhaltigkeitswissenschaften. Berlin, Heidelberg 2014.

KARATZOGLOU, BENJAMIN: An in-depth literature review of the evolving roles and contributions of universities to Education for Sustainable Development. Journal of Cleaner Production 49 (2013),

KFH (REKTORENKONFERENZ DER FACHHOCHSCHULEN DER SCHWEIZ): Grundlagenpapier. Nachhaltige Entwicklung an den Fachhochschulen der Schweiz. 2009.

LOZANO, RODRIGO: Incorporation and institutionalization of SD into universities: breaking through barriers to change. Journal of Cleaner Production 14 (2006).

MÜLLER-CHRIST, GEORG: Nachhaltigkeit in der Hochschule: Ein Konzept für die interne Selbstüberprüfung. 2011, http://www.wiwi.uni-bremen.de/gmc/pdf/ HS Selbsttest.pdf. SAGUF: ZUKUNFT GESTALTEN: Nachhaltigkeitskompetenzen in der Hochschulbildung. In: GAIA 24/1(2015): S. 70–72

SCHMID, FRANZISKA UND STAUFFACHER, MICHAEL (SCHWEIZERISCHE AKADEMIE DER GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN) (HRSG.): Machhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen – sozial- und geisteswissenschaftliche Forschungslandschaft der universitären Hochschulen der Schweiz. Bern 2013.

SUB & SBE: Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Eine Definition, 2009.

RYCHEN, DOMINIQUE SIMONE: OECD Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen – ein Überblick. In: Bormann, I./de Haan, G. (Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wiesbaden 2005.

STOLTENBERG, UTE UND BURANDT, SIMON: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. In: Heinrichs, H./Michelsen, G. (Hrsg.): Nachhaltigkeitswissenschaften. Berlin, Heidelberg 2014, S. 567-594.

UMWELTBIDLUNG.CH: Beilage Bulletin umweltbildung. ch 1/2012. Nachhaltige Entwicklung: Modelle.

VSS-UNES-USU (HRSG.): Positionspapier Drittmittel. 2015.

Bildwelt

<u>Visuelle Spielregeln:</u> Die Bildwelt des Positionspapiers setzt sich auf spielerische Art und Weise mit dem Thema aussinander

Das Material: Sieht man vor lauter Bäumen den Wald kaum, befindet man sich nicht etwa auf dem Holzweg. Man muss weitergehen, denn noch ist nicht aller Tage Abend und die Lichtung findet man auch im dunkeln.

Ein Streichholz bricht, dreißig aber nicht. Sollte man der Nachhaltigkeit halber besser nicht immer Licht ins Dunkel bringen? Holzauge, sei wachsam, in diesem Falle schon!

<u>Die Werkzeuge</u>: Es wird analysiert, gemessen, bewertet. Nach welchen Skalen? Mit welchen Mitteln? Wer misst? Und warum?

Ausgemessen wird der Spielraum, gemessenen Schrittes vorangegangen, verbindliche Regeln und Transparenz gefordert. Unermesslich der Einsatz, angemessen die Präsentation

opak - grafik & illustration

Bibliografie / Bibliographie

4. BIBLIOGRAPHIE

4.1 Littérature et matériel

ACADÉMIES SUISSES DES SCIENCES: Développement durable. Thèses sur le développement durable dans l'enseignement et la recherche des hautes écoles universitaires suisse 2010.

DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION E. V. (ÉD.): Hochschulen für eine nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeit in Forschung, Lehre und Betrieb einer Hochschule. 2011.

HAUFF, VOLKER (ÉD.): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven 1987 (Rapport Brundtland).

HEINRICHS, HARALD UND MICHELSEN, GERD (ÉD.): Nachhaltigkeitswissenschaften. Berlin, Heidelberg 2014.

KARATZOGLOU, BENJAMIN: An in-depth literature review of the evolving roles and contributions of universities to Education for Sustainable Development. Journal of Cleaner Production 49 (2013).

KFH (CONFÉRENCE DES RECTEURS DES HAUTES ECO-LES SPÉCIALISÉES SUISSES): Document de référence. Développement durable dans les hautes écoles spécialisées suisses. 2009.

LOZANO, RODRIGO: Incorporation and institutionalization of SD into universities: breaking through barriers to change. Journal of Cleaner Production 14 (2006).

MÜLLER-CHRIST, GEORG: Nachhaltigkeit in der Hochschule: Ein Konzept für die interne Selbstüberprüfung. 2011, http://www.wiwi.uni-bremen.de/gmc/pdf/ HS Selbsttest.pdf. SAGUF: ZUKUNFT GESTALTEN: Nachhaltigkeitskompetenzen in der Hochschulbildung. En: GAIA 24/1(2015): S. 70–72.

SCHMID, FRANZISKA ET STAUFFACHER, MICHAEL (SCHWEIZERISCHE AKADEMIE DER GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN) (ÉD.): Nachhaltiger Umgang mit natürlichen Ressourcen – sozial- und geisteswissenschaftliche Forschungslandschaft der universitären Hochschulen der Schweiz. Berne 2013.

SUB & SBE: Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Eine Definition, 2009.

RYCHEN, DOMINIQUE SIMONE: OECD Referenzrahmen für Schlüsselkompetenzen – ein Überblick. En: Bormann, I./de Haan, G. (éd.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wiesbaden 2005.

STOLTENBERG, UTE UND BURANDT, SIMON: Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. En: Heinrichs, H./Michelsen, G. (éd.): Nachhaltigkeitswissenschaften. Berlin, Heidelberg 2014, p. 567-594.

UMWELTBIDLUNG.CH: Annexe du bulletin education environnement.ch 1/2012. Modèles du Développement durable.

VSS-UNES-USU (ÉD.): Prise de position sur les fonds tiers. 2015.

Univers visuel

Les règles du jeu: L'univers visuel du Papier de Position explore de façon ludique le thème de ce numéro.

32

Le matériel: Si l'arbre semble cacher la forêt ce n'est pas forcément une fausse route. Il faut avancer, ce n'est pas la fin du monde et on trouve la clairière même dans l'obscurité

Et si une allumette peut craquer, trente ne vont pas toutes le faire. Ne faudrait-il pas, pour la durabilité illuminer les ténèbres ? Ouvre donc tes yeux vigilents!

Les outils: Il est analysé, mesuré, évalué. Selon quelle échelle? Par quels moyens? Qui mesure? Et pourquoi?

Le champ d'application, un rythme précédé mesurée, des règles contraignantes et de transparence, est exigé. Une utilisation démesurée, une présentation appropriée.

opak - grafik & illustration

Die Verfasser: VSN und VSS

VSN - FDD - FSS : Schweizer Verband Studentischer Organisationen für Nachhaltigkeit

Der Schweizer Verband studentischer Organisationen für Nachhaltigkeit (VSN) vereinigt seit 2013 als Dachverband studentische Organisationen in der Schweiz, die sich für die Nachhaltigkeit engagieren. Derzeit zählt der Verband 15 Mitgliedorganisationen an 11 Hochschulen. Das Ziel des VSN ist es, die Nachhaltigkeit an schweizerischen Hochschulen sowohl auf Ebene der Forschung und Lehre, wie auch in Alltag und Infrastruktur zu etablieren. Durch gezielte Sensibilisie rung der Hochschulangehörigen soll das Bewusstsein für die Thematik gefördert werden. Der Verband nimmt dabei eine Netzwerkfunktion wahr und fungiert als Plattform für den Wissenstransfer zwischen seinen Mitgliedern. Wir tragen zu einem größeren Wissens- und Erfahrungsaustausch bei und damit werden Ressourcen für eine Nachhaltige Entwicklung gebündelt, und weiter ausgebaut.

Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS)

Der Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS) wurde 1920 gegründet. Er vertritt die Studierendenschaften von Fachhochschulen, pädagogischen Hochschulen, Eidgenössisch Technischen Hochschulen und Universitäten. Der VSS hat auch assoziierte Mitglieder, welche wichtige (fach-)spezifische Interessen von Studierenden vertreten. Der VSS ist parteipolitisch neutral und nicht diskriminierend. Er hat zum Zweck, die materiellen und ideellen Interessen der Studierenden auf nationaler und internationaler Ebene zu vertreten. Dazu arbeitet er mit allen für die Hochschulbildung relevanten Institutionen und Organisationen zusammen.

Mehr Informationen: www.vss-unes.ch

Dieses Werk darf zu den Bedingungen der Creative Commons Lizenz cc-by-nc-nd genutzt werden. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.5/ch/

Autoren VSN/VSS / Auteurs FDD/UNES

Les auteurs : FDD et UNES

VSN - FDD - FSS: Fédération Suisse d'Organisations Etudiantes pour un Développement Durable

La Fédération Suisse d'Organisations Etudiantes pour un Développement Durable (FDD) réunit depuis 2013 en tant qu'association faitière les organisations étudiantes en Suisse, qui s'engagent pour le développement durable. Actuellement, l'association compte 15 organisations membres au sein de 11 hautes écoles. Le but de la FDD est d'établir la durabilité au sein des hautes écoles, au niveau de la recherche et de l'enseignement, ainsi que dans la vie quotidienne et de l'infrastructure. A travers une sensibilisation ciblée des membres des hautes écoles, la prise de conscience de la problématique doit être encouragée. L'association assume une fonction de réseau et fait office de plateforme pour le transfert de connaissance entre ses membres. Nous contribuons à un grand échange de connaissances et d'expériences. Les ressources pour un développement durable sont ainsi concentrées et consolidées.

Union des étudiant-e-s de Suisse (UNES)

L'Union des étudiant-e-s de Suisse a été créée en 1920. L'association représente les organisations des étudiant-e-s des Hautes Ecoles Spécialisées, des Hautes Ecoles Pédagogiques, des Ecoles Polytechniques Fédérales et des Universités. L'UNES compte également des membres associés qui représentent les intérêts importants et spécifiques liés à des filières. L'UNES est neutre, en ce qui concerne la politique partisane, et non-discriminante. Elle a pour but de représenter les intérêts matériels et idéologiques des étudiant-e-s, sur le plan national et international. Pour ce faire, elle collabore avec toutes les institutions et organisations pertinentes et en lien avec la formation supérieure.

33

Plus d'information: www.vss-unes.ch

Cet ouvrage peut être utilisé sous les conditions de la licence de Creative Commons cc-by-nc-nd.
Pour visionner une copie de cette licence veuillez visiter http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.5/ch/.

Mitgliedervereine VSN

Les associations membres de la FDD

[project21]

Association Alternative Etudiante Durable Association Genevoise des Etudiant-e-s pour le Développement Durable

Environmental Committee

Environmental

GRoupe d'AMénagement de l'Université

Initiative für Psychologie im Umweltschutz Schweiz Nachhaltige Entwicklung Universität Freiburg

Nachhaltigkeitskommission des Verbands der Studierenden an der Universität Zürich (VSUZH)

oikos Lausanne

oikos St. Gallen

Studentische Kommission für Nachhaltigkeit an der ZHAW Students for Sustainability at the University of Basel UniPoly

Verein an der Universität Bern für Nachhaltige Entwicklung

Sektionen des VSS

Les sections et les membres associés de l'UNES

skuba – Studentische Körperschaft der Universität Basel VSBFH – Verband der Studierendenschaft

der Berner Fachhochschule

SUB – StudentInnenschaft der Universität Bern AGEF – Association Générale des Etudiant-e-s de

l'Université de Fribourg

FAE – Fédération des Associations d'étudiant-e-s FEN – Fédération des étudiants neuchâtelois

FEN - Federation des étudiants neuchatelois students.fhnw - Studierendenorganisationen der

Fachhochschule Nordwestschweiz

VSETH – Verband der Studierenden an der ETH Zürich VSUZH – Verband der Studierenden der Universität Zürich

SturZ - Studierendenrat der ZHdK

Assoziierte Mitglieder des VSS

Membres associés de l'UNES

ESN - Erasmus Students Network

SwiMSA – Verband Schweizer Medizinstudierender VSSAL – Verband der Studierenden an der Schule

für angewandte Linguistik VSN – Schweizer Verband Studentischer Organisationen für Nachhaltigkeit

Autoren VSN/VSS / Auteurs FDD/UNES

Die Verfasser Les auteurs





Mitgliedervereine VSN Les associations membres de la FDD









[project21]

Enviroswiss

S. 34

Association Alternative Etudiante Durable

Association Genevoise des Etudiant-e-s pour le Développement Durable

Environmental Committee





GRoupe d'AMénagement de l'Université



IPU SCHWEIZ

Initiative für Psychologie im Umweltschutz Schweiz S. 35



Nachhaltige Entwicklung Universität Freiburg



Nachhaltigkeitskommission des Verbands der Studierenden an der Universität Zürich (VSUZH)



oikos Lausann







Studentische Kommission für Nachhaltigkeit an der ZHAW



Students for Sustainability at the University of Basel $\,$



UniPoly



Verein an der Universität Bern für Nachhaltige Entwicklung

Stär (c c c c E

NACHHALTIGKEIT AN SCHWEIZER HOCHSCHULEN

 $Vom~VSS~verabschiedet~an~der~165.~DV~(20.-22.11.2015)\\ Vom~VSN~verabschiedet~im~Dezember~2015$

DÉVELOPPEMENT DURABLE AU SEIN DES HAUTE ÉCOLE SUISSES

Adopté par la 165ème AD de l'UNES (20.-22.11.2015) Adopté par la FDD en décembre 2015